

© Badische Zeitung 12.11.2015

Badische  Zeitung

<http://www.badische-zeitung.de/todtmoos>

Gemeinderat kippt Biosphärengebiet

Mit sechs zu fünf Stimmen lehnt Todtmooser Gremium geplantes Vorhaben ab / Franz: Verstoß gegen Tugend der Verlässlichkeit.



Im Vorfeld der Gemeinderatssitzung demonstrierten die Gegner des Biosphärengebiets vor dem Rathaus. Foto: Christiane Sahli

TODTMOOS. Die Gemeinde Todtmoos wird dem geplanten Biosphärengebiet Schwarzwald nicht beitreten. Nach emotionsgeladener Debatte fiel die Entscheidung gegen den Beitritt in der Gemeinderatssitzung am Dienstag mit denkbar knapper Mehrheit.

Vor Beginn der Sitzung hatten sich rund hundert Biosphärengegner auf einen Aufruf der "Freunde des Schwarzwalds" hin vor dem Rathaus versammelt, darunter zahlreiche Landwirte mit mehr als 30 Traktoren. Mit einem Hupkonzert verliehen sie ihrer Meinung noch einmal Ausdruck. "Die gute Frau von Todtmoos wird uns beistehen", so die Hoffnung von Kurt Biehler. Sascha Venturelli erklärte im Gespräch mit der BZ, von offizieller Seite sei immer wieder betont worden, der Beitritt zum Biosphärengebiet solle auch im Interesse der Landwirte erfolgen. Eine Entscheidung für das Biosphärengebiet respektiere aber keinesfalls den

Willen der Todtmooser Landwirte, es werde damit vielmehr ein nicht tragbares Signal gesetzt, so Venturelli.

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung zeigte Bürgermeisterin Janette Fuchs noch einmal die Ziele des Biosphärengebiets auf und erinnerte daran, dass sich das Gremium im Dezember 2014 mit einer Mehrheit von acht gegen drei Stimmen für den Beitritt unter bestimmten Bedingungen ausgesprochen habe. Da diese Bedingungen nun erfüllt seien, stehe sie nach wie vor zu dem Beitritt zum Biosphärengebiet. Daran ändere auch die Tatsache nichts, dass ihr im Falle der Zustimmung schriftlich Nachteile angekündigt worden seien. "Nehmen Sie zur Kenntnis, dass ich mich von so etwas nicht in meiner Meinung beeinflussen lasse, weder jetzt noch in Zukunft", so Fuchs.

Man habe seinerzeit für den Beitritt gestimmt unter der Voraussetzung, dass bestimmte Bedenken eliminiert werden, erklärte Jörg Oehler (Freie Wähler). Dies sei geschehen, in Hinblick auf die Verlässlichkeit gelte es nun, für den Beitritt zu entscheiden. Man stimme damit für die Stärkung des Tourismus' in Todtmoos, ohne dass Nachteile für Land- und Forstwirte zu befürchten seien.

"Todtmoos ist gestorben."

Zuhörer im Ratssaal

Der Fraktionssprecher der CDU-Fraktion, Christian Zumkeller, kündigte an, dass seine Fraktion, anders als bei der vorangegangenen Abstimmung, geschlossen gegen den Beitritt stimmen werde – ohne Fraktionszwang. Die Fraktion stehe dem Biosphärengebiet kritisch gegenüber. Eine nachhaltige kreative Entwicklung sei nur möglich, wenn die Bevölkerung voll dahinter stehe, das sei aber nicht der Fall, argumentierte er.

Ingomar Franz (Freie Wähler) machte sich wie sein Fraktionskollege Oehler für einen Beitritt stark. Alle vom Gemeinderat genannten Voraussetzungen für einen Beitritt seien erfüllt worden, man sei als Gremium erfolgreich gewesen. Es sei eine eindeutige Absichtserklärung des Gemeinderats gewesen, im Falle der Erfüllung der Forderungen dem Biosphärengebiet beizutreten. Wenn das Gremium nun anders entscheide, sei dies ein Verstoß gegen die Tugend des verlässlichen Handelns. Eine Ablehnung werde zu einem Verlust der Glaubwürdigkeit in der Todtmooser Bevölkerung führen, befürchtete Franz.

Dem Vorwurf der Unzuverlässigkeit trat Engelbert Strittmatter (CDU) vehement entgegen. Er wies auf den Verordnungstext hin, in dem es unter anderem heißt: "Motor für die Entwicklung des Biosphärengebiets sind die dort lebenden Menschen". "Wenn ich annähernd so viel Zustimmung wie Ablehnung für das Biosphärengebiet gesehen hätte, würde ich nach wie vor für den Beitritt stimmen", sagte Strittmatter. Angesichts der Ablehnung in der Bevölkerung habe es aber keinen Zweck, weiterzumachen.

Den Biosphäregegnern warf Franz – mehrfach unterbrochen aus den Reihen der Zuhörer – Fehlinformationen in der Vergangenheit vor und sprach die Positivliste des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes an, deren Existenz, wie er sagte, geleugnet worden sei. Auch mit Wertverlusten von Grundstücken sei entgegen anderslautenden Behauptungen nicht zu rechnen, so Franz weiter und warf die Frage auf, warum im Falle des befürchtete Wertverlustes ein Biosphäregegner sich um den Ankauf von Grundstücken bemühe.

Denkbar knapp endete die Abstimmung: Fünf Räte votierten für den Beitritt, sechs dagegen. Mit donnerndem Applaus quittierten die Biosphäregegner das Ergebnis. Ein Zuhörer verließ dagegen resigniert den Sitzungssaal mit den Worten: "Todtmoos ist gestorben."